

Presseinformation

Abschluss der WUK-Sanierung: Barrierefreie, ökologische und substanzerhaltende Maßnahmen sichern Zukunft des soziokulturellen Zentrums

Utl. Kaup-Hasler: Stadt Wien gewährleistet Autonomie der freien Szene

2. Utl. Vincent Abbrederis übergibt Geschäftsleitung an Stefanie Steinwendtner und Christoph Trauner

Wien, 12. April 2024 – Von 2021 bis 2024 wurde das Wiener Werkstätten- und Kulturhaus (WUK) saniert, die Bauarbeiten sind kürzlich erfolgreich beendet worden. Die erste Generalinstandsetzung des 1855 erbauten Gebäudes macht das Haus in der Währinger Straße zukunftsfit für die nächsten Generationen. Es brachte eine nachhaltige Sanierung von rund 12.000 m² sowie die Erneuerung der Gebäudetechnik auf den aktuellsten Stand. Von zentraler Bedeutung waren die Schaffung von Barrierefreiheit und Maßnahmen im Bereich Ökologisierung.

Auf Einladung des WUK und des Bauherrn der Generalinstandsetzung, der Stadt Wien – Bau- und Gebäudemanagement (MA 34), wurde im Rahmen eines Festaktes am 12.4.2024 im WUK in Anwesenheit der Wiener Stadträt_innen **Veronica Kaup-Hasler**, als Vertretung des Herrn Bürgermeisters **Michael Ludwig**, und **Peter Hacker**, Bezirksvorsteherin **Saya Ahmad** sowie Vertreter_innen der Projektplanung und ausführenden Firmen der Abschluss der Sanierungsarbeiten gemeinsam begangen.

„Die Sanierung des WUK bedeutet nicht nur die Renovierung eines Gebäudes, sondern auch die Stärkung des kulturellen Herzschlags Wiens. Sie symbolisiert die Wertschätzung der Stadt Wien von Kunst als gemeinschaftliches Erlebnis und ist eine Investition in die Zukunft einer vielfältigen sowie lebendigen Stadt, in der Kreativität und Zusammenhalt blühen können“, erklärt Wiens Bürgermeister **Michael Ludwig**.

„Als Kultureinrichtung ist das WUK aus unserer Stadt nicht wegzudenken. Viele Wienerinnen und Wiener verbinden mit dem WUK unvergessliche Momente ihres Lebens. Das denkmalgeschützte Wiener WUK ist ein wichtiger Teil der Wiener Kulturgeschichte. Ich freue mich sehr, dass das WUK als Institution und als eines der vielseitigsten Kulturzentren Europas durch das umfassende Sanierungspaket, das die Stadt Wien geschnürt hat, erhalten bleibt. Umso mehr freut es mich, dass nun die Sanierung abgeschlossen ist und das renovierte Gebäude zahlreichen vielseitigen und spannenden Initiativen Raum bietet, die den Wienerinnen und Wienern die Möglichkeit geben, sich in ihrer Persönlichkeit zu entfalten“, so die Wiener Vizebürgermeisterin und Wohnbaustadträtin **Kathrin Gaál**.

„Der Stadt Wien ist die Vielfalt des kulturellen Schaffens in allen Sparten und Bereichen sehr wichtig. Aus diesem Grund unterstützen wird das WUK, das als einzigartiges Kulturzentrum seit vielen Jahren unterschiedlichste Formen des urbanen Miteinanders möglich macht. Die freie Szene trägt einen wichtigen Teil zur kulturellen Vielfalt bei. Mit der umfangreichen Sanierung werden nicht nun ein neues Kapitel in der Geschichte des WUK, sondern auch neue Perspektiven für die freie Szene eröffnet. Die Verantwortung, gute Arbeitsräume für die Kultur zu schaffen und gleichzeitig die Autonomie der freien Szene zu wahren, nehmen wir als Stadt auf. Das ist das Fundament, auf dem Partizipation, Solidarität und Kreativität in der Wiener Kulturlandschaft wachsen kann“, so Wiens Kulturstadträtin **Veronica Kaup-Hasler**.

„Durch die Sanierung bleibt das WUK mit all seinem Charme und in seiner Vielfältigkeit als Raum für Kunst, Kultur und Soziales erhalten. Das WUK ist nun barrierefrei, ökologischer, auf dem aktuellen Stand der Technik und steht damit für die nächsten Jahrzehnte auf einem guten Fundament“, freut sich **Margit Wolfsberger**, Obfrau des Vereins WUK, über die Unterstützung der Stadt Wien und den erfolgreichen Abschluss der Sanierungsarbeiten.

Barrierefreiheit und Ökologisierung im Vordergrund, „Gold“-Fund als Überraschung

Eine der wichtigsten Errungenschaften der Sanierung: Drei Liftanlagen, 44m Rampen und die Einrichtung barrierefreier WC-Anlagen machen das WUK baulich nun weitgehend barrierefrei. Diese **barrierefreie Erschließung** des Gebäudes ermöglicht künftig mehr Inklusion und Partizipation von Nutzer_innen und Besucher_innen, die ab sofort barrierefreien Zugang zu Veranstaltungen der WUK Kinderkultur, zur Kunsthalle Exnergasse, der Fotogalerie Wien, den Schulen oder den Senior_innenräumen haben. Die Versetzung einer ganzen Treppe im Severin-Trakt, damit einer der Lifte überhaupt errichtet werden konnte, zählt zu den spektakulärsten Arbeiten im Rahmen des ganzen Sanierungsprozesses.

Besondere Bedeutung für das WUK hat weiters die Umsetzung **ökologischer Maßnahmen**. Dazu zählen die Dämmung der obersten Geschoßdecken, die Sanierung von 419 Fenstern, die Errichtung von 285 m² Gründächern, der Tausch von Beleuchtungskörpern und Einsatz von 500 LED-Leuchtsystemen, die Einsparungen von 44.000 kWh pro Jahr ermöglichen, sowie eine Photovoltaikanlage am Dach, die künftig 30 % des eigenen Strombedarfs deckt. Besondere Aufmerksamkeit wurde der bekannt-beliebten 2.000 m² Fassaden-Begrünung im WUK zu teil: Der Wilde Wein wurde im Zuge der Fassadenrestaurierung von Professionist_innen abgenommen, eingepackt und in Folge wieder angebracht. Die Pflanzen haben dies gut überstanden und sind schon wieder stark ausgewachsen.

Weitere Verbesserungen der Räumlichkeiten für Publikum und Hausnutzer_innen betreffen eine neue Lüftungsanlage mit Rückkühler im großen Veranstaltungssaal, die pro Stunde 15.000 m³ alte gegen frische Luft tauscht, 230 neue bzw. sanierte Türen, davon 165 Brandschutztüren, die Erneuerung der Elektro-, Heizungs- und Sanitäranlage, die Erneuerung der WC-Anlagen sowie neue Bereiche für konsumfreies Verweilen.

Eine schöne Überraschung war der **„Gold“-Fund** in den ehemaligen Wohnräumlichkeiten von *Georg Sigl*, im Jahr 1855 Bauherr und Fabrikbesitzer der Lokomotivfabrik. Die heute sogenannten Museumsräume sind vornehmlich Spielort der WUK Kinderkultur. Im Zuge der Sanierungsarbeiten blitzte es unter den Rissen und vielen Schichten Farbe an der Decke plötzlich golden hervor. Das WUK entschied sich für eine Freilegung und Restaurierung des sog. Schlagmetall-Stucks, einer Gold-Imitation, und zog das Bundesdenkmalamt zu Beratungen hinzu. Dieses unterstützte und förderte die Restaurierungsarbeiten, die nicht nur die Decke mit dem goldenen Stuck und Farbornamenten, sondern auch die Wände (Rekonstruktion der ursprünglichen Farbe), die Holzvertäfelungen und Fensterelemente in diesem Bereich betreffen. Außerdem kümmerten sich die Restaurator_innen um das feudalste Stiegenhaus im WUK mit seinen Marmorelementen und Malereien.

„Ich freue mich, dass es in diesem grundlegenden Sanierungsprojekt gelungen ist, die Besonderheiten eines kulturhistorisch wertvollen Gebäudes mit dem heutigen Bedarf eines innovativen kulturellen Zentrums in Einklang zu bringen. Damit ist die Basis für viele weitere tolle, kulturelle Aktivitäten in den nächsten Jahrzehnten geschaffen“, sagt **Klaus Zimmel**, Leiter der Stadt Wien – Bau- und Gebäudemanagement.

Ablauf der WUK Sanierung

Nach einer intensiven Planungsphase seit 2020 starteten die umfangreichen Sanierungsarbeiten im November 2021 bei **laufendem Betrieb** und wurden Trakt für Trakt und Stockwerk für Stockwerk durchgeführt. Es war die erste Generalinstandsetzung in der Geschichte des Gebäudes.

Um den enormen internen Koordinationsaufwand der gesamten Sanierung im Betrieb bewältigen zu können, wurde eigens eine nutzerorientierte Projektleitung von Seiten des WUK für die Kommunikation

eingesetzt. Als Generalplaner war eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus *Rahm Architekten* und *Vasko+Partner* tätig, als Bauherr und Gesamtprojektleitung fungierte die *Stadt Wien – Bau- und Gebäudemanagement (MA 34)*.

Bei der WUK Generalinstandsetzung handelte es sich um eine **Sanierung im Bestand**. Das heißt, der Status Quo von 2021 blieb unter Einbeziehung gesetzlicher Normen erhalten, in geringem Ausmaß wurden ergänzende Änderungen durchgeführt. Da das Gebäude unter Denkmalschutz steht, waren die Baumaßnahmen mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmt.

Während der Bauarbeiten waren Raumrochaden, ein Zusammenrücken und Ausweichen auf **Ersatzquartiere** und ein großer Einsatz aller haupt- und ehrenamtlich Beteiligten notwendig. Rund 150 Gruppen und Personen der Selbstverwaltung sowie Angestellte des Vereins WUK haben in der Karl-Farkas-Gasse 16, in der Baumgasse 79, beide 1030 Wien, und im WEST Alte WU, 1090 Wien, temporär ihr Quartier bezogen, um den Sanierungsarbeiten Platz zu machen.

Auch die Veranstaltungsräume wurden instandgesetzt: Von April bis November 2023 konnten vorübergehend **keine Veranstaltungen** in den üblichen Räumlichkeiten stattfinden. Die WUK-Programmabteilungen machten daher kurzerhand als „Versuchsanstalt“ gemeinsame Sache im Projektraum des bereits sanierten Severin-Traktes.

Der Weg zur Generalinstandsetzung

1855 als Lokomotiv- und Maschinenfabrik erbaut, beherbergte das Gebäude bis Ende der 1970er Jahre das *Technologische Gewerbemuseum (TGM)*, eine technische Fachschule mit angeschlossenen Versuchs- und Forschungsanstalten und einer technischen Schausammlung.

Ab 1979 stand das Gebäude leer. Vor dem Hintergrund des geräumten alternativen Kulturgeländes *Arena* in Wien Simmering und neuer gegenkultureller Bewegungen fordern Aktivist_innen unter dem Motto „Rettet das TGM“ die Freigabe des Gebäudes für einen autonomen Kulturbetrieb.

1979 wird der Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser, kurz WUK, gegründet. 1981 folgen die friedliche Übernahme des Hauses unter wohlwollender Duldung der Bundes- und der Stadtregierung, erste Benützer_innenkonferenzen sowie Putz- und Renovierungsaktionen. Der Bund überlässt dem Verein WUK das ehemalige TGM zur Nutzung. Das WUK erhält die erste nennenswerte öffentliche Subvention, für die der damalige Wiener Kulturstadtrat *Helmut Zilk* als Privatbürge auftritt. Das Eröffnungsfest am 3. Oktober 1981 markiert die offizielle Inbesitznahme des Gebäudes als alternatives Werkstätten- und Kulturhaus.

1986 wird das Gebäude vom Bund an die Stadt Wien übertragen. Diese überließ es dem Verein WUK als Prekarium (bereits zuvor war dem Verein vom Bund ein unentgeltliches Nutzungsrecht eingeräumt worden).

„Wir haben in den vergangenen 40 Jahren für Betrieb und Erhaltung gesorgt“, erklärt **Margit Wolfsberger**. „Nach über 160 Jahren intensiver Nutzung waren die Sanierungsarbeiten schließlich dringend notwendig geworden.“

2017 erfolgte der Auftrag der Generalversammlung an den WUK Vorstand, für eine langfristige Absicherung des WUK zu sorgen – mit **Abschluss eines Mietvertrags zwischen Stadt Wien und WUK** im Jahr 2020 als Ergebnis.

Der Mietvertrag ist auf 30 Jahre befristet und enthält eine automatische Verlängerung, wenn es auf beiden Vertragsseiten keine Einwände gibt. Mit Abschluss des Mietvertrags fiel auch der Startschuss für die Sanierung des Gebäudes in der Währinger Straße 59.

Finanzielle Aspekte der Sanierung

Die Stadt Wien investierte über die Geschäftsgruppen der Stadträt_innen **Kathrin Gaál**, **Veronica Kaup-Hasler** und **Peter Hanke** **25.800.000 EUR** in das Gebäude.

Das Sanierungsbudget der Stadt deckte die dringendsten Maßnahmen ab, dazu zählen z.B. Leitungen und Rohre, Lifte, Licht und Fenster. Für die Umsetzung zusätzlicher Projekte, die über das Sanierungsbudget der Stadt Wien hinausgehen, hat der Verein WUK weitere Mittel in der Höhe von rund **2.000.000 EUR** bereitgestellt. Die vom WUK finanzierten Maßnahmen betreffen vor allem die Bereiche Ökologie und Barrierefreiheit, dazu zählen die Stromversorgung mittels erneuerbarer Energie durch eine PV-Anlage, ein Leitsystem zur Orientierung, eine Lüftungsanlage für den großen Veranstaltungssaal, das Neuausmalen der Räume, Verbesserungen der Veranstaltungstechnik und die Montage der neuen Beleuchtung. Der Betrag wird durch Fundraising, Spenden und Förderungen des Bundes für die Ökologisierung von Kunst- und Kulturbetrieben gedeckt.

Laut Mietvertrag zahlt das WUK künftig ein jährliches Nutzungsentgelt von **360.000 EUR** zuzüglich Indexanpassungen an die Stadt Wien. Dieses Nutzungsentgelt wird das WUK mit Beiträgen der drei Organisationseinheiten WUK Kunst und Kultur, WUK Bildung und Beratung und Soziokulturelles Zentrum WUK sowie Subventionen und Fundraising aufbringen. Darüber hinaus übernimmt das WUK alle direkten und indirekten Instandhaltungskosten nach Abschluss der Generalinstandsetzung. Schon seit der Eröffnung im Jahr 1981 hat der Verein WUK für die Instandhaltung gesorgt. Zahlreiche Arbeiten haben die Gruppen und Initiativen des WUK dabei in Eigenleistung übernommen.

Vincent Abbrederis übergibt Geschäftsleitung an Stefanie Steinwendtner und Christoph Trauner

Mit Abschluss der WUK Sanierung verabschiedet sich **Vincent Abbrederis**, bisher WUK Geschäftsleiter Kultur & Verwaltung und von Seiten des WUK maßgeblich mit der Sanierung betraut, in die Pension. Seine Agenden übernahm per 1. März 2024 **Stefanie Steinwendtner**, nunmehr WUK Geschäftsleiterin Kunst & Kultur. Damit trat auch die neue Leitungsstruktur im WUK in Kraft. **Stefanie Steinwendtner**, neu zuständig für Kunst und Kultur, und **Christoph Trauner**, schon bisher verantwortlich für Bildung und Beratung, verantworten seither als duale Geschäftsleitung das operative Geschäft gemeinsam.

Stefanie Steinwendtner ist seit über 10 Jahren in unterschiedlichsten Funktionen im Kulturmanagement tätig und war zuletzt mit der organisatorischen Leitung des Burgtheaterstudios betraut. Zu ihren früheren Stationen zählen die Wachau Kultur Melk GmbH, die Federation of Canadian Artists in Vancouver sowie diverse interdisziplinäre Festivals in Niederösterreich.

„Das WUK ist eine nicht mehr wegzudenkende Institution des kreativen Miteinanders und diskursiven Austausches in dieser Stadt. Es macht mich sehr stolz, diesen vielfältigen und ressourcenreichen Kulturraum zukünftig mitgestalten zu dürfen“, so **Stefanie Steinwendtner**.

„Stefanie Steinwendtner hat uns mit ihrer kompetenten, achtsamen und doch kraftvollen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben und Fragen überzeugt. Sie bringt Erfahrung sowohl im Kulturbereich, im Projektmanagement und in der Mitarbeiter_innenführung mit und war auch schon in Vereinen tätig. Wir freuen uns sehr, dass auch sie sich entschieden hat, ein Stück des WUK-Weges mit uns gemeinsam zu gehen“, erklärte **Margit Wolfsberger** im Zuge der Bestellung.

„Vincent Abbrederis hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die WUK Sanierung erfolgreich zum Abschluss gebracht werden konnte. Im Bereich Kunst und Kultur ist es mit sein Verdienst, dass das WUK ein so lebendiger und wichtiger Teil der Kunst- und Kulturlandschaft in Wien und darüber hinaus ist. Dafür bedanke ich mich im Namen des WUK Vorstands und wünsche Vincent alles Gute“, so **Wolfsberger** abschließend.

Pressefotos:

<https://wolke.wuk.at/index.php/s/ipzz93QsWaAZ1QL>

Rückfragehinweis:

Hanna Sohm
Leitung Kommunikation
WUK Werkstätten- und Kulturhaus
M +43-6991-401 21 44
hanna.sohm@wuk.at

Peter Kovacs
Leiter Objektmanagement
Stadt Wien – Bau- und Gebäudemanagement (MA 34)
M +43-676-8118 34611
peter.kovacs@wien.gv.at

Über das WUK

Das Werkstätten- und Kulturhaus WUK im 9. Wiener Gemeindebezirk ist auf 12.000 m² Bühne und Konzertsaal, Ausstellungshalle und Fotogalerie, Werkstätten- und Atelierhaus, Arbeitsraum für gesellschaftspolitisch engagierte Gruppen, Ort für Bildung und Beratung, Senior_innenzentrum und Schule, Probekeller und Tanzstudio, interkulturelles Zentrum, Arbeitsplatz und Partyraum. Gemessen an Quadratmetern und Vielfalt ist das WUK eines der größten soziokulturellen Zentren Europas. Rund 200.000 Menschen pro Jahr nutzen und besuchen das WUK.

www.wuk.at

Über die Stadt Wien – Bau- und Gebäudemanagement (MA 34)

Die Stadt Wien – Bau- und Gebäudemanagement (MA 34) baut und betreibt die Gebäude der Stadt Wien. Betreut werden mehr als 1000 Gebäude sowie zahlreiche weitere technische Einrichtungen, wie das alte und das neue Rathaus, Amtshäuser, Schulen, Kindergärten, Feuerwachen, Büchereien, Betriebsobjekte in Parkanlagen, aber auch Museen, Denkmäler und Volkshochschulen. Im Objektportfolio sind auch bekannte Wahrzeichen Wiens wie die Urania, die Secession, die Kuffner Sternwarte oder das Schloss Neugebäude. Das Leistungsspektrum der Stadt Wien – Bau- und Gebäudemanagement (MA 34) umfasst sowohl technisches, kaufmännisches und infrastrukturelles Facility Management und schließt den gesamten Lebenszyklus der Gebäude ein. Die MA 34 ist seit 2008 nach ISO 9001 ("Qualitätsmanagementsysteme") und seit 2010 nach ISO 14001 ("Umweltmanagementsysteme") zertifiziert.

<https://www.wien.gv.at/kontakte/ma34/index.html>